

# **Mein Praktikum im Bundestag**

***Bericht über ein Praktikum im Berliner Büro von Prof. Heribert Hirte im Frühjahr 2018***

***von Claudius Popp***

Wer als Lehramtsstudent ein Praktikum im Bundestag macht, ist unter den vielen anderen Praktikanten, die meist Jura oder Politikwissenschaften studieren, ein echter Exot. Und das, obwohl ein Praktikum im Bundestag für jeden interessant sein kann. Denn die Zeit im Bundestag ermöglicht spannende Einblicke in das politische Leben, die weit über die durch Medien vermittelten Informationen hinausgehen.

Mein Praktikum erstreckte sich über vier Wochen im Februar/März 2018. Obwohl die Arbeitstage in den Sitzungswochen meistens sehr lang waren, kamen sie mir nicht lang vor. Das lag vor allem an der großen Fülle verschiedenster Termine und der damit zusammenhängenden Eindrücke. So umfasste ein Tag zum Beispiel ein Arbeitsfrühstück mit indischen Gästen, die Sitzung des Rechtsausschusses, den Besuch einer hundertköpfigen Schülergruppe aus Köln, die Sitzung des Europaausschusses, ein Gespräch mit einem Interessenvertreter und eine Abendveranstaltung. Dieses Beispiel zeigt: Die Sitzungswochen sind für die Abgeordneten streng getaktet. Ohne ein starkes Team im Hintergrund, das sich um die Koordination kümmert und die Termine auch inhaltlich vorbereitet, wäre die Arbeit eines Abgeordneten so nicht möglich.

Die „Nicht-Sitzungswochen“ sind deutlich ruhiger. Weil die Abgeordneten in der Zeit normalerweise in ihre Wahlkreise fahren, finden in Berlin logischerweise keine Veranstaltungen statt, die auf die Teilnahme von Abgeordneten abzielen. Darunter fallen natürlich alle Sitzungen im Bundestag, aber auch Podiumsdiskussionen, Unternehmensvorstellungen, Treffen mit Botschaftern, Interessenverbänden etc. Diese Zeit wird im Büro zur Nachbereitung der vergangenen und zur Vorbereitung der kommenden Sitzungswoche(n) genutzt. Praktikanten bekommen in dieser Woche häufig die Möglichkeit zur Teilnahme am „Praktikantenprogramm“ der Fraktion, das beispielsweise Treffen mit Ministern oder die Besichtigung besonderer Räumlichkeiten ermöglicht. Weil zur Zeit meines Praktikums noch keine Regierung feststand, fiel das Praktikantenprogramm leider aus. Dafür konnte ich in der letzten Woche meines Praktikums bei der Unterzeichnung des Koalitionsvertrags und der Vereidigung der Kanzlerin dabei sein – Erfahrungen, die ich so schnell nicht vergessen werde!

In der Reflexion meines Praktikums fällt es mir schwer, konkret zu benennen, was ich durch das Praktikum (kennen)gelernt habe. Darunter fallen mit Sicherheit organisatorische Abläufe im Bundestag, inhaltliche Fakten, parteipolitische Überzeugungen und büroorganisatorische Tricks. Viel wichtiger ist aber, dass ich einen Eindruck davon habe, wie die Arbeit um Bundestag funktioniert. Der Blick hinter die Kulissen unseres politischen Systems ermöglicht mir, politische Prozesse nun mit einer anderen Haltung zu beurteilen.

Einige wichtige Aspekte des politischen Lebens, die mir das Praktikum deutlich(er) gemacht hat, lassen sich an Zitaten von Prof. Hirte aufzeigen:

**„Demokratie ist ganz viel Grau.“:** Hinter politischen Entscheidungen verbirgt sich ein langer Prozess von Abwägen, Diskutieren, Neuformulieren und Verhandeln. Die meisten Entscheidungen sind eben Kompromisse. Schwarz-Weiß-Denken ist da fehl am Platz.

**„Erklären Sie mal dem Bürger am Wahlkampfstand vor'm Supermarkt, dass Insolvenzrecht wichtig ist.“:** Viele Themen, die im Bundestag verhandelt werden, gehen tief ins Detail und bewegen sich außerhalb der alltäglichen Erfahrungen der Bürger. Deshalb sind sie aber nicht weniger wichtig. Im Bundestag sitzen viele Experten für ganz bestimmte Themen. In vielen Fällen reicht eine klare politische Grundüberzeugung nicht aus, man braucht eine tiefgehende Fachkompetenz.

**„Entscheidungen werden nicht im Plenum getroffen.“** und **„Initiativen brauchen Momentum.“:** Wenn man als Abgeordneter ein bestimmtes Ziel erreichen will, reicht es nicht, mit einem entsprechenden Gesetzentwurf in den passenden Ausschuss zu kommen und zu sagen: „Leute, ich habe eine Idee.“ Viele Themen werden zunächst im kleinen Kreis besprochen, Grundstimmungen werden eingefangen. Entscheidend ist der richtige Zeitpunkt für die Initiative, beispielsweise, wenn Themen in der Öffentlichkeit „einfach dran sind“. Ausgefochten werden die Vorstellungen nicht im Plenum. Plenardebatten sind das Ergebnis langer Diskussionen im Vorhinein. Die Haltung, die eine Fraktion einnimmt, ist aber normalerweise eigentlich schon lange im Voraus bestimmt.

Ich danke Prof. Hirte und seinem Team für die bereichernde Zeit in Berlin: Für die geduldige Einführung in die verschiedensten Arbeitsprozesse und Themenfelder, die vorausschauende Ermöglichung von Veranstaltungsbesuchen, das offene Ohr für meine Interessen und den immer wohlwollenden Umgang.